

Der im Voraus zu zahlende Abonnement-Preis beträgt nebst Liefer. Sonntagsbeilage pro Jahr 18.40, p. Quartal 4.20, p. Woche 1.70. Mit Postverbindung: p. Quartal 4.25, p. Ausland pro Quartal 10.00. Preis der einzelnen Nummer 3 Kop., mit der Sonntags-Beilage 10 Kop.

Erscheint wöchentlich 12 Mal.

Redaktion, Administration und Expedition Petrikauer-Straße Nr. 15.

Filiale der Expedition in Lodz, Petrikauerstr. 146 in der Buchhandlung von H. Horn.

Telephon Nr. 271.

Inserate kosten: Auf der 1. Seite pro 4-gespaltene Nonpareilzeile oder deren Raum 20 Kop. und auf der 6-gespalt. Inseratenzeile 8 Kop., für das Ausland 50 Kop., resp. 20 Kop. Restanten: 50 Kop. pro Zeile oder deren Raum. — Inserate werden durch alle Annoncen-Bureaus des In- und Auslandes angenommen

9. Jahrgang.

Donnerstag, den (1.) 14. Juli 1910.

Abonnements-Exemplar.

Die Lodzer Filiale der Russischen Transport- und Versicherungs-Gesellschaft

bringt hiermit zur Kenntnis, daß **Bureau-Lokalitäten** an der **Nikolajewskajastraße Nr. 24** sich befinden.

145 Petrikauerstr. (gegenüber der Evangelicka) 145

Allgemein bekannte Zahnklinik

von Zahnarzt **H. PRUSS.**

Vollkommen schmerzlose Behandlung und Plombieren kranker Zähne. Speziell technisches Laboratorium für Einsetzen künstlicher Zähne. Absolut schmerzloses Zahnziehen.

Spezialität: Porzellanplomben, Goldplomben, Goldkronen, Goldbrückenarbeiten (künstliche Zähne ohne Gummien).

Reparatur und Umarbeiten gebrochener Kautschukplatten auf der Stelle.

Achtung! Außerordentlich billige Preise. Achtung!

Bei meiner Abreise von Lodz. sage ich meinen Freunden und Bekannten ein herzliches **„Lebe wohl!“**
AUGUST GLÄSER UND FRAU.

Hierdurch teile ich allen meinen werthen Kunden mit, daß ich meine **Vertretung** zum Verkauf von **wollenen Lumpen, neuen Abfällen** aller Art für **Lodz, Tomaszow und Umgegend** Herrn **ALEXANDER CZAMANSKI,** Telephon 15-89, Lodz, Meyers Passage Nr. 1 übertragen habe. Ich bitte ergebenst, bei Bedarf in diesem Artikel sich direkt an Herrn Alexander Czamanski wenden zu wollen. Herr Czamanski ist auch berechtigt, für mich Gelder und Wemessen in Empfang zu nehmen.
Hochachtungsvoll **EMIL EPHRAIM,** Berlin, den 1. Juli 1910. Berlinerstr. Nr. 27/28.

Ochnorjadskaja Podworje
Moskau.
Zwerskaja, Ecke Ochnowo rjada.
Telephon 47-17.
16 neu illustrierte Nummern mit elektrischer Beleuchtung von 1 Rubel bis zu 5 Rubel. Köstlich, bequem für die Herren Kaufleute. Bitte ergebenst auf die Auslagen der Fußleute nicht zu achten, da dieselben keine Kommissionsgelber erhalten.
Hochachtungsvoll **A. S. Poljanskaja** früher Orlowa.

Rechtsanwalt Kobylinski
wohnt jetzt **Zielona-Straße 20.**

Dr. ARONSON (Frauenarzt), wohnt jetzt **Passage Meyer Nr. 1**

Dr. A. Groszlik, wohnt jetzt **Zachodna-Krankheiten der Haut und Haare.**
(Beseitigung entstellender Haare mittels Elektrolyse), **venereische und Gonorrgan-Krankheiten.**
Sprechstunden: 8/11, vorm., 6-8 abends; Damen 5-6 abends. Sonn u. Feiertage 9-12 vormittags.

Zahnarzt M. KLEJNERT, Pabianice, ist vom **Auslande zurückgekehrt.**
Künstliche Zähne auf Kautschuk und Gold; jegliche Arbeit in Brücken und Goldkronen. 7004

Holzwohle K. Oxner, Sägwerke. in bester Qualität, aller Sorten liefert billigst Firma **Piotrków.**

Zeremonial der 200-Jahrfeier der Vereinigung Livlands mit Rußland.

P. Petersburg, 14. Juli.
Das Allerhöchst bestätigte Zeremonial über die Feier des Jubiläums der Einverleibung des Gouvernements Livland und über die Enthüllung des Denkmals Peter I. in Riga hat folgende Bestimmungen: Am 3./16. Juli werden in allen Kirchen Seelenmessen abgehalten werden. Abends finden Abendgottesdienste statt. Am 4./17. Juli finden in allen Kirchen des Gouvernements Livland Liturgien und Dankgottesdienste statt, desgleichen in den Garnisonen und Baggern im küsländischen Gouvernement, wo gleichfalls Paraden abgehalten werden. Am 4./17. Juli wird in Riga um 8 Uhr früh durch 5 Kanonenschüsse der Beginn der Feierlichkeiten angezeigt. Um 9^{1/2} Uhr früh versammeln sich in Riga in der Kathedrale der Vorstehende des Ministeriums, die Minister, die Vorstehenden des Reichsrats und der Duma, die Kaiserliche Suite, die Hofchargen, die höchsten Militär- und Zivil-Rangklassen, die Chefs der örtlichen Administrationen, die Vertreter des Adels, der Kaufmannschaft, Bürgerchaft und Dorfbewohner, Deputationen der Beurlaubten, Vereine und Institutionen. Vor der Kathedrale wird Militär-Aufstellung nehmen. Die Schiffe im Hafen haben zu flaggen. Seine Majestät der Kaiser wird in Begleitung des Ministers des Kaiserlichen Hofes und der Personen der näheren Suite in die Kathedrale zu kommen gerufen. Auf der Plattform der Kathedrale wird Allerhöchstdieselbe durch den Erzbischof von Riga und Mittau, in Begleitung der Geistlichkeit, mit dem Kreuz und heiligen Wasser empfangen werden. Nach der Liturgie wird Seine Majestät der Kaiser gerufen, den Ort des Denkmals zu besuchen, um welches Truppen postiert sein werden. Zum Denkmal werden auch im feierlichen Zuge, unter Vorantragung des Kreuzes, der Erzbischof und die Geistlichkeit, sowie die an der Liturgie teilnehmenden Personen ziehen. Bei Ankunft des Zuges am Fuße des Denkmals wird ein Dankgebet mit Knieführung verrichtet. Nach dem Kaiserlichen „Moogaja Leta“ wird der Protobialon das ewige Andenken Peters I. anbringen, die Truppen salutieren und die Kriegsschiffe schießen Salut und in allen Kirchen läuten die Glocken. Sodann wird der Erzbischof nach dem „Moogaja Leta“ für die russische Wehrmacht und alle Treuuntertänigen das Denkmal mit heiligem Wasser besprengen, mit dem Kreuze die Truppen und alle Anwesenden segnen und in die Kathedrale zurückkehren. Seine Majestät der Kaiser wird gerufen, in Begleitung der näheren Suite und des Komitees zur Errichtung des Denkmals, das Denkmal in Augenschein zu nehmen. Die Truppen stehen im Zeremonialmarsch vorüber, worauf Seine Majestät der Kaiser sich zu entfernen gerufen wird. Abends wird die Stadt das Denkmal und werden die Schiffe im Hafen illuminiert.

Aussichten für die Ernte und für Realisierung derselben.

Die Zeit der Ernte rückt immer näher und im Zusammenhang hiermit hat sich unserer Getreidemärkte eine begriffliche Unruhe bemächtigt. Was für eine eminente Bedeutung der Ernteaussicht nicht nur für die russische Landwirtschaft, sondern auch für alle anderen Gebiete unseres

Wirtschaftslebens und sogar für eine mehr oder weniger günstige Realisierung unseres Staatsbudgets hat, wissen wir ja aus Erfahrung. Von größter Bedeutung ist für die interessierten Kreise natürlich die Frage der Größe der Ernte. Nach den bis jetzt vorgenommenen Schätzungen sind, nach der „Petb. Ztg.“, die Ernteaussichten in ganz Rußland, abgesehen von einigen Distrikten, recht gute, doch wird man über die Größe der Ernte immer nur annähernd urteilen können, solange die Ernte noch nicht hereingebracht ist. Dann pflegen sich immer nach der einen oder der anderen Richtung hin mehr oder minder große Ueberraschungen einzustellen. Bis zur Einbringung der Ernte, und wenn die Zeit bis dahin auch nur sehr kurz ist, kann sich immer noch sehr viel ereignen. Durch die Dürre und Dürre sowie in allerletzter Zeit durch Stürme, Hagelregen und Hagelschlag ist viel Unheil angerichtet worden und die Telegramme der letzten Woche berichten von Vernichtung der Saaten auf Tausenden von Dessjatinen. Was sich nun auch bis zur Ernte ereignen möge, so scheinen Beschränkungen wegen einer Missernte doch wohl völlig ausgeschlossen. Unter allen Umständen können wir mit einer guten, sogar recht guten Ernte rechnen. Von eben solcher Bedeutung wie die Größe der Ernte sind aber die Bedingungen für die Realisierung derselben. Ein Umstand, der uns in dieser Beziehung Schwierigkeiten machen dürfte, ist in den von der vorjährigen Ernte übrig gebliebenen großen Vorräten zu suchen. Daß diese Vorräte nicht liquidiert worden sind, als Westeuropa hohe Preise zahlte, sondern auf Spekulation zurückgehalten worden sind, ist zwar äußerst fatal, doch läßt sich das nicht ändern. Unter solchen Umständen wird es nur viel schwieriger einer ungünstigen Konjunktur aus dem Wege zu gehen. Ein weiterer mißlicher Umstand ist darin gegeben, daß auch Westeuropa große Vorräte hat, eine eigene gute Ernte erwartet und ferner damit rechnet, daß die russische Ernte eine ausgezeichnete sein wird, so daß das russische Getreide für einen Spottpreis ins Ausland abfließen wird. Die reservierte Haltung der russischen Märkte und die Bemühungen, einen Niedergang der Preise entgegenzutreten, werden im Auslande nur belächelt. Leider gibt die Praxis unseres Getreidehandels den Ausländern Anlaß zu einer solchen Beurteilung der Lage. Die Haltung unserer Binnenmärkte gibt allerdings keine Handhabe für eine optimistische Beurteilung der Zukunft. Die Stimmung bleibt unverändert geschäftlos, die Nachfrage steht gänzlich aus und die Preise sinken fortgesetzt. Hiernach ist es gar nicht verwunderlich, daß die Konsummärkte die Zukunft des russischen Getreidehandels recht ungünstig einschätzen. Trotzdem ist die Sache aber nicht so schlimm, wie es auf den ersten Blick scheint, denn von den ausländischen Märkten wird bei Beurteilung der Lage ein sehr gewichtiger Umstand außer Acht gelassen, nämlich der, daß die Konkurrenz, welcher Rußland an den Konsummärkten begegnet, immer geringer wird; die amerikanische Konkurrenz steht z. B. ganz aus, da Amerika jetzt seine ganze Ernte selbst verbraucht und die Preise in Amerika viel höher stehen als in Europa. Aber auch in den europäischen Konsumländern wächst der Konsum unentwegt, so daß unsere Chancen gar keine so schlechten sind, als uns dies der westeuropäische Getreidehandel glauben machen möchte. Sehr viel wird hier natürlich vom Verhalten unserer Getreidehandelskreise abhängig sein, die sich vor allen Dingen nicht einschüchtern lassen dürfen.

Der Text des russisch-japanischen Vertrages.

Die amtliche Publikation des russisch-japanischen Abkommens vom 4. Juli ist nun in Petersburg und Tokio erfolgt, nachdem sein Inhalt den fremden Regierungen bereits durch die diplomatischen Vertreter Japans und Rußlands notifiziert worden war. Der Wortlaut des Vertrages ist in der vom W. L. B. verbreiteten Uebersetzung folgender:
„Die kaiserlichen Regierungen von Rußland und Japan sind, aufrichtig den Grundsätzen ergeben, die durch die zwischen ihnen am 30. Juli 1907 geschlossene Konvention aufgestellt worden sind, und von dem Wunsche befezt, die Wirkungen dieser Konvention hinsichtlich der Konsolidierung des Friedens im fernem Osten zu erweitern, übereingekommen, das erwähnte Abkommen durch folgende Bestimmungen zu vervollkommen:
1. Um den Verkehr zu erleichtern und den Handel der Völker zu entwickeln, verpflichten sich die beiden vertragschließenden Parteien, sich gegenseitig freundschaftliche Mitwirkung zu leisten hinsichtlich einer Verbesserung ihrer beiderseitigen Eisenbahnlinien in der Mandschurei und hinsichtlich einer Vervollkommenung des Verbindungsdienstes der erwähnten Eisenbahnlinien und sich jeder Konkurrenz zu enthalten, die der Verwirklichung dieses Zieles schädlich wäre.
2. Jeder der beiden vertragschließenden Parteien verpflichtet sich den Statusquo in der

Mandschurei, wie er sich aus allen Verträgen, Konventionen und anderen Abkommen ergibt, die bis heute, sei es zwischen Rußland und Japan oder zwischen diesen beiden Mächten und China geschlossen, sind, aufrecht zu erhalten und zu respektieren. Kopien der erwähnten Abkommen sind zwischen Rußland und Japan ausgetauscht worden.

3. Im Falle, daß ein Ereignis eintreten sollte, das geeignet wäre, den Statusquo zu gefährden, werden die beiden vertragschließenden Parteien jedesmal miteinander in Verbindung treten, um sich über Maßnahmen zu verständigen, die sie für richtig und notwendig erachten, um den Statusquo aufrecht zu erhalten.“

Es ist beachtenswert, daß in dem Abkommen nur von dem „Statusquo in der Mandschurei“ die Rede ist, nicht etwa von dem Statusquo im fernem Osten überhaupt, wie hier und da irrtümlich angenommen worden war. Der Text des Abkommens lehrt ferner, daß der „Paris, Siecle“ zu Unrecht aus dem von der „Times“ veröffentlichten Wortlaut ein Abkommen „zur Unterdrückung jeder fremden Konkurrenz“ herausgelesen hat. Rußland und Japan verpflichten sich natürlich nur, sich gegenseitig keine Konkurrenz mit ihren Bahnen in der Mandschurei zu machen.

Von der Nordlandsreise des Kaisers Wilhelm.

Nachdem der Kaiser vor Bergen den französischen Gesandten in Norwegen Delavaud auf der „Hohenzollern“ empfangen hatte, stattete der Monarch gestern dem Gesandten einen Besuch auf dem Kreuzer „Lavoisier“ ab. Ein Telegramm meldet:

Bergen, 12. Juli.
Der Kaiser stattete heute früh einen Besuch auf dem französischen Kreuzer „Lavoisier“ ab, auf dem sich der französische Gesandte Delavaud befindet, und verweilte dort zwei Stunden. Später frühstückte der Kaiser mit dem Herren seines Gefolges beim deutschen Konsul Mohr. Unter den Anwesenden befanden sich Graf Goerz, Legationsrat bei der deutschen Gesandtschaft in Christiania, Gesandter Delavaud und Staatsminister Michelsen. Nachmittags besichtigte der Monarch das Polarschiff „Fram“, das vorgestern abend in Bergen angekommen ist. Für morgen ist ein Ausflug nach Finse beabsichtigt, und zwar erst auf der „Hohenzollern“ nach Fretheim, von hier Aufstieg durch das schöne Flaamtal nach der Bahnhstation Myrdal, wo ein Extrazug wartet.

Der Gesandte Frankreichs in Christiania Herr Delavaud gehörte zu der Zeit, da er hier im Ministerium des Äußeren Direktor der politischen Angelegenheiten war, zu den Intimen des Ministers Pichon. Gegenwärtig befindet sich Herr Delavaud an Bord des französischen kleinen Fischerkreuzers „Lavoisier“, der die Nordsee durchquert, um den aus der Bretagne erwarteten Fischerbooten den üblichen Bestand zu leisten. Man konstatiert dort mit Befriedigung die neuerlich vom Kaiser einem Franzosen in hervorragender amtlicher Stellung erwiesene Liebenswürdigkeit.

Das belgische Königspaar in Paris.

Paris, 12. Juli.
Das belgische Königspaar traf heute 4 Uhr auf dem Bahnhof des Bois de Boulogne ein und wurde bei der Fahrt durch die mit Fahnen geschmückten Straßen von den zahlreichen Kennerigen mit großer Wärme begrüßt. Auch dem Polizeipräsidenten Lepine, der dem Wagenzuge vorausfuhr, wurden an verschiedenen Stellen des Weges Ovationen entgegenbracht, ein Beweis, daß er durch die Affäre Rochette nichts von seiner Popularität eingebüßt hat.

Brüssel, 12. Juli.
Die belgischen Blätter kommentieren die Pariser Besuchsreise des Königs Albert und seiner Gattin. Schon vor einigen Tagen wurde, wie aus Frankreich gemeldet wird, von einer Bestimmung gesprochen, die in der Republik deswegen geherricht haben soll, weil der König erst nach dem deutschen Kaiser Herru Fallières seine Aufwartung machte. Es muß aber gesagt werden, daß der Klerger Frankreichs als eine kaum begründete Eifersucht bezeichnet wurde. Jetzt nehmen es einige sehr monarchische Zeitungen dem König übel, daß er gerade zum Feste der Republik, zum 14. Juli, nach Paris geht. Albert I. hat aber gar nicht daran gedacht, daß er wegen des zufälligen Zusammentreffens seiner Reise mit der französischen Nationalfeier als ein zu fortschrittlicher König verdächtigt werden könnte. Einige Blätter haben die Stammesverwandtschaft hervor, die zwischen Belgien und Frankreich besteht.

Telegramme.

Petersburg, 14. Juli. (P. T.-A.) Das feierliche Gedenken der Automobilkatastrophe in Jaroslawe...

Odesa, 14. Juli. (P. T.-A.) Auf der Station Liplany der Süd-West-Bahnen ist ein Güterzug entgleist...

Kiew, 14. Juli. (P. T.-A.) Senator Dejusin übergab dem Militäruntersuchungsrichter die Angelegenheit über die Uniformverfälschungen...

Charkow, 14. Juli. (P. T.-A.) Die Gouvernementsverwaltung hat um Anweisung von 250,000 Rubel zum Kampf mit der Cholera nachgesucht...

Jesaterinoslaw, 14. Juli. (P. T.-A.) Die schönen Ausstellungsbauten sind beendet. Die Jubiläumsschau von Ausstellungsgruppen...

Ufa, 14. Juli. (P. T.-A.) Auf der 853. Werft der Samara-Stationer Bahn hatten Arbeiter die Schrauben der Schienen gelöst...

Litka, 14. Juli. (P. T.-A.) Im Styracher Kreise wurden bei einer Schießerei mit der Polizei zwei Räuber getötet...

Berlin, 13. Juli. Die Katastrophe des Fesselballons „Erdloch“ bei Recklingen wurde durch starke Erwärmung durch Sonnenstrahlen hervorgerufen...

Paris, 13. Juli. (Pres.-Tel.) In der „Comedie Francaise“ drohte gestern Abend gegen 11 Uhr eine Panik auszubrechen...

Madrid, 14. Juli. (P. T.-A.) Die Presse beurteilt die Nachrichten von der Erkrankung des Vizekönigs in Vatikan als ein Vorzeichen zum Abbruch der diplomatischen Beziehungen...

New-York, 13. Juli. (Pres.-Tel.) Die Hitze in den Distrikten hält an. Zwar ist sie um wenige Grad gesunken, doch da sie immerhin noch 35 Grad Celsius beträgt...

New-York, 13. Juli. (Pres.-Tel.) Die von Baron v. Hirsch gegründete Schule zur Erziehung deutscher Auswandererkinder ist wieder geschlossen worden...

Niederpest.

Kiew, 14. Juli. (P. T.-A.) Hier wurden zwei Fälle von Erkrankung an der sibirischen Pest festgestellt. Die beiden Erkrankten sind aus dem Gouvernement Kiew und Tschernigow zurückgekehrt.

Pest.

Astrachan, 14. Juli. (P. T.-A.) In der Kaspischen Steppe wurde in den Ansiedlungen Tulubai, Dschalal und Tsanak die Pest festgestellt. Vom 13. bis zum 25. Juni alt. Erkrankten und starben 12 Personen.

Erdbeben.

Zusbruck, 14. Juli. In Talskof fand ein starkes Erdbeben statt. Viele Häuser stürzten ein. In Dörschaft Uttenheim stürzte ein Vulkan herab; eine Person wurde getötet, 20 verwundet.

Erdbeben in Bayern.

Garmisch, 14. Juli. (P. T.-A.) Gestern früh um 9 Uhr 45 Min. wurde ein wellenförmiges Erdbeben verspürt, das 3 Minuten andauerte. Das Beben wurde auch in Ober-Allgäu und in einzelnen Teilen Münchens wahrgenommen...

der Oberpfalz gemeldet. Nachrichten über Beobachtungen des Erdbebens gingen ein aus Landshut, Rosenheim und Regensburg.

Die brennende Frage der innerösterreichischen Politik.

Prag, 13. Juli. (Pres.-Tel.) In einer Versammlung seiner Wähler in Römerstadt in Mähren sprach der Abgeordnete Chari über die innerpolitische Lage Oesterreichs. Er konstatierte mit Genugtuung, daß die Regierung seit dem Ministerium von Bienerth den einzelnen Nationalitäten der Donaumonarchie sowie deren politischen Parteien keinerlei Zugeständnisse gemacht oder gar einzelne von ihnen bevorzugt habe.

Die brennende Frage der innerösterreichischen Politik ist das Verhältnis der Parteien im böhmischen Landtag. Wird hier eine Einigung zwischen Deutschen und Tschechen erzielt, dann kann man im Herbst auch auf eine erfolgreiche Arbeit im Reichsrat rechnen. Kommt es zu keiner Verständigung, so wird auch das Parlament in Wien keine erprobte parlamentarische Tätigkeit aufnehmen können.

Beginn der Flottenmanöver.

London, 13. Juli. (Pres.-Tel.) Die großen diesjährigen Manöver haben vergangene Nacht begonnen, bereits gestern waren alle Kriegsschiffe an ihren Bestimmungsorten eingetroffen. Es verläutet, daß das „role“ Geschwader, das aus 27 Schlagschiffen, 16 gedeckten Kreuzern, einer Torpedobootflotte sowie einer Anzahl Kohlen- und Spezialschiffen besteht, an der Nord- oder Westküste Irlands die Landung der „blauen“ Flotte unter dem Kommando des Admirals Fox verhindern wird. Das Angreifen des blauen Geschwaders setzt sich aus 15 Schlagschiffen, acht gedeckten Kreuzern, acht Panzerkreuzern, Torpedobooten und Spezialschiffen zusammen. Im Vorh des „Drake“, des Flaggschiffes von Konteradmiral Hamilton befindet sich Lord Kitchener, um an Angriff auf das unter Admiral May stehende Geschwader teilzunehmen.

Selbstmord.

Toulon 13. Juli. (Pres.-Tel.) Der Freigattentaplan Romain Mongelot wurde heute vormittag in seiner Wohnung tot aufgefunden. Er hat sich vergangene Nacht mit seinem Dienstrevolver im Bett erschossen. Die Ursache des Selbstmordes des allgemeinen beliebten Offiziers, dem wegen seiner anerkannten Tüchtigkeit eine glänzende Karriere prophezeit wurde, ist noch unbekannt. Doch ist es nicht ausgeschlossen, daß er infolge anstrengender Tätigkeit überreizte Offizier sich in einem schweren nervösen Anfall entlebte.

Kampf zwischen Portugiesen und Chinesen.

Pontong, 14. Juli. (P. T.-A.) Auf der Insel Kolowan findet eine Schlacht zwischen den Portugiesen und chinesischen Piraten statt. Ein Kanonenboot, das aus Makao hingekampt war, nahm aktiv am Kampfe teil. Viele Chinesen sind getötet.

Pontong, 14. Juli. (P. T.-A.) Nach Makao ist der Kreuzer „Königin Amelie“ abgedampft. Die Chinesen haben die portugiesische Station auf der Insel Kolowan im Sturme genommen.

Japanische Bündnisphantasien.

Tokio, 13. Juli. (Pres.-Tel.) In vielen Kreisen betrachtet man das russisch-japanische Abkommen, das eine Ergänzung zum Friedensvertrag von Portsmouth bildet, nur als ersten Schritt weiterer Verhandlungen, die über kurz oder lang zu einem russisch-japanischen Bündnis führen müssen. Besonders die Freundschaft Deutschlands und Amerikas macht einzelne Parlamentarier besorgt; man befürchtet einen Vertrag dieser beiden Großmächte. Andere reden davon, daß das deutsche Reich ein Zusammengehen Italiens und Amerikas als ein Zusammengehen Italiens und Amerikas als ein Zusammengehen Englands, Frankreichs, Russlands und Japan anstrebe.

Vom Goldland am Gitter-Creef.

Ottawa, 13. Juli. (Pres.-Tel.) Beim Direktor des geologischen Amtes ist ein Bericht über die Goldfelder am Gitter-Creef eingetroffen, aus dem hervorgeht, daß zwar Gold gefunden wird, jedoch durchaus nicht in solchen Mengen, wie die ersten Berichte vermuten ließen. Ein goldhaltiger Schwefelkies bildet große Lager, die zum Teil zu Tage treten, sodas ihr Abbau unverzüglich in Angriff genommen werden kann. Um jedoch gewinnbringend nach Gold zu graben, müssen zahlreiche maschinelle Einrichtungen in das neue Goldland gebracht werden.

Seetüchtigkeit der amerikanischen Unterseeboote.

New-York, 13. Juli. (Pres.-Tel.) Das nordamerikanische Unterseeboot „Sclamo“, das den Hafen von Quincy in Massachusetts am 5. Juli verlassen hatte, ist gestern auf den Bermuda Inseln eingetroffen. Das Boot hat die lange Fahrt unternommen, um den Beweis für die Seetüchtigkeit der Unterseeboote auch bei größeren Reisen zu erbringen. Dieser Versuch ist glänzend gelungen. Zwanzig hohe nordamerikanische Seeoffiziere wohnten der Uebungsfahrt bei, die mit einer durchschnittlichen Geschwindigkeit von 6 bis 10 Knoten zurückgelegt wurde.

Neues aus aller Welt.

In der Feuersbrunst in Campbelltown, meldet weiter ein Telegramm: London, 12. Juli. Der durch die Feuersbrunst in Campbelltown angerichtete Schaden wird auf acht Millionen Mark geschätzt. Der Brand dehnte sich so reichend aus, daß Sprengstoffe in der Nähe angehalten und dazu benutzt wurden, die von einer Bank besessenen Einwohner in Sicherheit zu bringen. Viele stürzten sich auch in Boote und flohen über den Fluß. Man fürchtet jetzt, daß mehrere Personen umkamen. Sieben Menschen sollen bei einer Explosion von Dynamit getötet worden sein. Wän-

rend des Brandes war die Stadt der Schampal wüstet überhoben. Die gedrückteste Bevölkerung wurde von den Wänden angehaucht und geplündert. In verschiedenen Stellen kam es zu blutigen Zusammenstößen zwischen der Einwohnerschaft und den umherziehenden Banden, wobei mehrere Einwohner schwere Verletzungen erlitten. Der Anführer der Bande soll getötet sein. Militär aus der Umgegend ist auf dem Wege nach Campbelltown, um dort geordnete Zustände wiederherzustellen.

Wieder eine Blizvergiftung. In Soeding a. d. Elbe erkrankte die Familie Simon infolge Blizvergiftung. Drei Kinder und der Familienvater sind bereits verstorben, die Frau und eine Tochter schwanden in Lebensgefahr.

Vor Freude gestorben ist ein Schullehrer von 13 Jahren in Gilly. Es wurde Schulfest gefeiert, und bei Sang und Spiel herrschte ausgelassene Frohsinnlichkeit. Als dann nach verschiedenen Bescherungen der Lehrer die Geschenke den Kindern überreichen wollte, starb der Knabe beim Entgegennehmen des Preises vor Freude tot zu Boden.

Eine Stadt in Kanada niedergebrennt. Aus Halifax wird gemeldet: Eine Feuersbrunst scherte gestern Abend Campbelltown in Nord-Neubraunschweig ein. Da der Telegraph zerstört wurde, fehlen Einzelheiten. Die Stadt hatte 4000 Einwohner. Menschen sollen nicht verunglückt sein, doch ist der Sachschaden sehr groß.

Die Feuersbrunst vernichtete auch die Banken und Kirchen, das Hospital und das Theater. 4000 Personen sind ohne Obdach. Die Verluste werden auf zwei Millionen Dollar geschätzt.

Heimliche Vermählung einer amerikanischen Millionärin. In New-York hat die plötzliche Verheiratung der nicht mehr jungen Selene Goud (älteste Wittwe der bekannten Milliardärfamilie) großes Aufsehen verursacht. Sie hat sich in aller Heimlichkeit mit einem Mr. Ralph Thomas Trauen lassen und fährt morgen auf dem „Kaiser Wilhelm“ nach Europa ab.

Ein Raubmordversuch wurde von einem Oberbedienten in Groß-Flottbek bei Altona ausgeführt. Als sein Arbeitgeber, der Fabrikbesitzer Schandendorf, mit den übrigen Angestellten sich zur Arbeit begeben hatte, schlich sich der Mann, dessen Name nicht bekannt ist, in die Wohnung, griff dort Frau Sch. an und wirgte sie so lange, bis sie bewußtlos zusammenbrach. Dann schleifte er die Frau, in der Meinung, sie sei tot, auf den Friedhof und bedeckte sie dort mit Heu. Jetzt begab er sich wieder in die Wohnung zurück, wo er noch den dreizehnjährigen Sohn des Arbeitgebers traf. Auch diesen wirgte er, bis der Knabe bewußtlos wurde und machte sich dann an die Durchsuchung der Wohnung nach Wertgegenständen. Er erbeutete etwa 40 M. in barem Gelde und den Sparstift des Knaben mit einigen Mark. Dann verschwand er. Anzwischen war die Frau auf dem Friedhof wieder zur Besinnung gekommen, schleifte sich an ein Fenster und rief von dort aus einen Bekehrling an, der eine benachbarte Schule alarmierte.

Cholera.

Nach den uns aus dem Reiche zugehenden Telegrammen stellt sich die Zahl der Choleraerkrankungen an den einzelnen Orten im Laufe der letzten Woche wie folgt:

Table with 4 columns: Ort, Erkrankt., Gestorben., Geheilt. Rows include Atkshew, Ratz, Bobrow, Recksh, Wlshnj Nowgorod, Kresis, Bolograd, Sewastopol, Litka, Charkow.

Deel, 14. Juli. Auf der Station wurde aus dem Eisenbahnzuge ein an der Cholera Erkrankter ausgelegt. Im Dnitrowschen Kreise erkrankten 10 und starben 5 an der Cholera, im Zeltischen starben 4, im Sjewischen, Manschen und Kremenischen Kreisen starben je Einer, im Dwinischen 2, im Karatschewischen 7.

Vom Blicheritsch.

Deutsche Roman-Zeitung. Als eine kühnste Vornahme und bildende Familienwochenchrift für jedes Haus können wir die Deutsche Roman-Zeitung, von der uns zuerst die Hefte 32-39 vorliegen, bestens empfehlen. Sie bietet sehr viel Schönes und sehr ihre Leser über das Gewöhnliche weit hinaus. Dieses kann man am besten aus den beiden kühnsten spannenden Romanen „Und Raben flogen um Dohna“ von Gustav Albrand und „Der Kreuzfeldherr“ von Helene Wachsenthum erkennen, die zu den besten literarischen Erzeugnissen der Gegenwart gehören und jetzt zum Abdruck gelangen. Die eigenartigen Vorgänge des Blicheritsch bedürfen kaum noch einer weiteren Empfehlung, nicht nur daß hier der Ernst des Lebens zum Ausdruck gebracht wird, kommt auch der Humor zu seinem vollen Recht.

Probedrucknummern versendet die Verlagsbuchhandlung von Otto Fankel in Berlin SW 11 gern kostenlos an jeden Interessenten.

Nachrichten aus den ev. Gemeinden.

Aus der evangelischen Gemeinde in Bunska-Wola. In der Zeit vom 26. Juni bis 10. Juli wurden getauft 6 Kinder und zwar 4 Knaben und 2 Mädchen. Verheiratet wurden 5 Kinder und zwar 3 Knaben und 2 Mädchen sowie folgende erwachsene Personen: Friedrich Wilhelm Metzler 46 Jahre, Oswald Joseph Waldhauser 21 Jahre alt.

Totgeborene wurde 1 Kind. Getraut wurde 2 Paar. Angeboten wurden: Gustav Seermann Konrad von Mantkus, Pastor zu Bunska-Wola, mit Frau Maria Maria Kludsch, August Otto Weh mit Pauline Heugel, Robert Otto Schulz mit Bertha Fischer, Johann Michael Stinke mit Juliana Lindner, Hermann Hirsch mit Elisabeth Zud.

Börsenberichte.

(Telegramme der „Neuen Vohzer Zeitung“).

Table with 4 columns: Wert, Geb., Fremdw., Transakt. Rows include Checks auf Berlin, 4% Staatsrente 1894, 5% innere Anleihe 1905, 5% innere Anleihe 1906, Prämienanleihe 1. Emission, Prämienanleihe 2. Emission, Wechsel, 4 1/2% Bodentreditpandor, 4% Bodentreditpandor, 5% Warsch. f. d. B. Pandor, 4 1/2% Warsch. Wandbr., Lipow, Dan u. Wienstein, „neue“, Putlow, Nudsk u. Co., Stradomice, 4 1/2% Vohzer Pfandbriefe, 5% Vohzer Pfandbriefe, 7. Serie, Sandelsbank in Lodz, Kaufmannsbank in Lodz, 5% Pfandbriefe in Betskau, 4 1/2% Pfandbriefe in Wlana, Diskontobank in Warschau, Warschauer Sandelsbank.

Aquarium (Direktion: P. Kronen)
 Großartiger Erfolg des Neuen Programms.
TOKARSKA!

Nur noch kurze Zeit!
LES AVERINOS.
 Wer sich amüsieren will, der versäume nicht, sich das herrl. Programm anzusehen!
 Man muß LES AVERINOS, bester Pariser tonischer Drahtseil-Akt mit Gelang, Tanz und Akrobatik, sehen! — — — Ohne Konkurrenz!
MILA BLAND.

Lou v. Arnold Vortragssoubrette.
Geschwister Rudini International. Tanz-Duet.
Les QUATRE EDUARDOS
 Großartiger Melange-Akt.
 Quadrilles a la Parisien.

Mlle Belona, Spanisch Tänzerin.
Alfred's Schönheits-Sextett
 sowie die übrigen Attraktionen. Außerdem:
TOKARSKA!
 16 erstf. Nummern.
 Die Direktion.
 7103

Dankagung.
 Zurückgekehrt vom Grabe unserer unvergesslichen
AUGUSTE WEGENER geb. Hildebrandt,
 sprechen wir hiermit Allen, die der Verstorbenen das letzte Geleit gegeben haben, dem Männer-Gesangverein, den Herren Ehrenträgern, sowie den edlen Kranzpendern, insbesondere aber Herrn Pastor Wuse für seine trostreichen Worte im Trauerhause und am Grabe unseren herzlichsten Dank aus.
 Bierz, d. 14. Juli 1910. Die trauernden Hinterbliebenen.

Noticier Kirchen-Gesang-Verein.
 Sonntag, den 17. Juli findet im Müller'schen Wäldchen ein
Großes Wald-Vergnügen
 mit Gesangsvorträgen u. versch. Ueberräuschungen statt, wozu die Herren Mitglieder mit ihren w. Angehörigen höflich eingeladen werden. Beginn 2 Uhr nachm. Gäste sind willkommen.
 Das Vergnügungskomitee.
 NB. Bei ungl. Witterung findet das Vergnügen am Sonntag, d. 24. Juli statt.

Engländerin
 zum Unterrichts der Kinder kann sich melden beim Direktor der Maschinerie-Industriellen-Schule, Ecke Kaufhaus- und Karolstraße. 7190
Condition
 sucht ein Student, der auch als Revisor beizutreten fähig ist. Off. in der Exp. d. Bl. für „F. N.“ 7170

A. O. TESCHICH & CO
KOHLENGESCHÄFT
 LODZ, WIDZEWSKA-STRASSE 62 :: TELEPHON 240

In Andrzejów,
 bei einer russischen Familie, wo auch deutsch gesprochen und Unterricht erteilt wird, werden Knaben mit voller Pension aufgenommen. Off. mit „J. N.“ in die Exp. d. Bl. erbeten. 7090
KOMPAGNON
 wünscht tüchtiger Fachmann mit entsprechender Summe für Betrieb Gärtnerei, Baumhülle, Parkanlagen; für eventuelle gegenwärtige Landbesitzer passende Gelegenheit. Adr. bitte unter „A. N. 10000“ in die Exp. dieses Bl. einzuwerfen. 7153

Ueberzeugen Sie sich, daß **A. Bauer's Möbel-Haus**
 Wschodnia 72 und Mikolajewska 21
 die beste und billigste Bezugsquelle ist. Sie erhalten vollständige Einrichtungen aller Art Möbel, gegen bequeme Zeitzahlungen. Bei Einkauf gegen Kassa bedeutende Preisermäßigung. Kein Rangzwang. Bitte meine Auswahl zu befechtigen.

Transmissionswellen
 aller Dimensionen, Kuppelungen, Lager mit Ringführung, Deckenbänder, Mauerfasen etc. stets auf Lager. Solide und saubere Ausführung. Maßige Preise.
 Rozwadowska 30.

Ein größeres Agentur-Geschäft sucht zum sofortigen Eintritt einen **STADTREISENDEN.**
 Herren, welche in der Holz-Branchen bewandert sind, werden bevorzugt. Off. erbeten sub „J. N. 100“ an die Exp. dieses Blattes. 7134
 Zur Gründung eines Agentur-Geschäfts wird ein **junger Mann** als Teilhaber und Mitarbeiter gesucht. Bekanntheit in den Fabriken erforderlich. Off. unter „A. B. 89“ an die Exp. d. Bl. 7062

Kur- u. Wasser-Heil-Anstalt Chojny Lodz
 Unter Leitung des Spezialarztes Herrn **Dr. Alexander Fabian.**
Sanatorium für Nerven- und innere Krankheiten.
Alkohol- u. Morphinum-Entziehungskuren.
 Eigene Küche. Täglich Post. Telefonverbindung. Prospekte gratis durch die Direktion. 6858

J. NOLL, ARCHITEKT
 MIKOLAJEWSKA 76/99
 empfehle mein bedeutend vergrößertes Unternehmen, welches technisch auf d. modernste organisiert ist u. besteht aus:
 ARCHITEKTUR-, BÜRO-, BAU- UND MÖBELTISCHLEREI, BILDHAUEREI, POLSTER-, DEKORATIONS- UND MALEREI-WERKSTÄTTEN, AUSSTELLUNG VON MÖBELN, STOFFEN, TAPETEN, TEPPICHEN, STORES UND METALLWAREN.
 Ein Mahagoni-Salon, dunkles eichenes Speisezimmer und Einzelmöbel sind räumungshalber billig zu verkaufen.

Junger Mann,
 der bäumen, zeigen, leinen und andres kann, sowie das Vorrichten sämtlicher Gerüstwerke gründlich versteht, sucht Stellung. Näheres Vorlesstr. Nr. 15, Wohnung 5. 7179

NUR LODZ, Pustastr. Nr. 6, II. Et.
Sluge Eltern schicken ihre Söhne in die **Webeschulen, Jos. Rönsch** am Blase.
 dort werden dieselben in 5 Monaten zu tüchtigen Fachleuten und Weistern ausgebildet. Näheres bei Herrn **Julie Berg, Wulzaustraße 139.** werden Anmeldungen vom 22. August täglich von 9-3 Uhr entgegen genommen. Examen neuer SchülerInnen findet am 1., 2. u. 3. September statt. Der Schulunterricht beginnt am 5. September. 6276 6268

Herren-Artikel
 Oberhemden
 Manschetten
 Kragen
 Serviteurs
 Krawatten
 Handschuhe
 Trikotagen
 in größter Auswahl
Gebrüder P. & M. Schwalbe
 Petrikauerstr. 83
 Gegenüber Haus Petersilge. 1642
 Bitte genau auf Firma und Hausnummer zu achten!!

Stuhlmeister
 für englische breite Stühle, Karrit und glatt, kann sich melden. Wo? sagt die Exp. d. Bl. 7185

Fräulein
 aus achtbarer Familie sucht Stellung bei einem Witwer zur Führung des Haushaltes u. Erziehung d. Kinder oder zu 2 Kindern, sofort event. bis zum 15. Juli, hier oder auswärts. Gefl. Off. „A. R.“ in d. Exp. d. N. L. Z. erbeten. 6994

Berkaufserin
 für ein Fleisch- und Wurstgeschäft wird eine gesucht. Zu erfragen in der Exp. d. Blattes. 7136
 Ein nüchternes und zuverlässiges **Strusch,**
 der deutsch und polnisch spricht, wird zu sofortigem Eintritt gesucht bei **Richard Schmidt** in Ruda-Babianicka. 7140

Zwei Salon-Garnituren!!
 Kredenz, 18 Stühle, Tisch, 2 Trumeaus, Schreibtisch, Büchertisch, 2 Besten mit Matrasen, Tischchen mit Spiegel, 2 Ottomanen. Wichtig mit Marmor, Nachtschisch, 2 Kleiderchränke, Toilette, Kartentisch, spanische Wand, eine elegante Uhr, Geväse, Grammophon mit Platten, Tischfiguren, Lampen und verschiedene kleine Gegenstände sind sofort preisbillig zu verkaufen. Nawrot-Str. Nr. 44, W. 3. 6826
 Gebrauchte 7092

Pianos
 billig zu verkaufen. Piano-Magazin, Dzielnastraße Nr. 44, Ecke Chmerowa.

Birken-Klafter
 billig zu verkaufen. Woloskielowa-Strasse 22. 7087
 Englische **Stühle**
 64" breit für lohnende Arbeit gesucht. Adresse zu erfahren in der Exp. d. Bl.

Touring-Club, Abteilung Lodz.
 In der am Sonntag, den 17. Juli a. e. stattfindenden **Fußtour mit Damen** nach Ruda-Babianicka werden die Herren Mitglieder mit ihren w. Damen hiermit höflich eingeladen. Umwiegend um 1 Uhr Nachmittags vom Vereinslokal. 7192
 Der Vorstand.

Das einzig vornehme Parfüm für den Gentleman.
4711 Eau de Cologne
 Köstliches, diskretes Aroma. — Ein Universal-Toilette-Mittel. — Für Wäsche, Kleidung, wie f. ausgesprochene Hautpflege. — Glättet die Haut nach dem Rasieren und macht sie zart und geschmeidig.
 Nur echt mit der ges. gesch.
 auf Blau-Goldener Etikette.
 Ferd. Mühlens, „4711“ Köln a. Rh. und Riga.
 Haus gegründet 1792

Delphin Trinkwasser Filter.
 Die moderne Wasserschicht hat festgestellt.
Delphin Filter kenntnisreich, gesund, kristallklar.
Trinkwasser liefern.
 Haupt-Verkauf:
Claudius Zemann, Obering.
 Lodz, Wulzaustraße - Straße 220, Telefon 209. 6164

Liebhaber
 von Aquarien, Zierfischen u. dergl. finden reiche Auswahl bei **A. Feintze, Petrikauerstr. 223.** 6265

Schwäche d. Männer.
 Wiedererlangen d. Kräfte auf natürl. Wege. Keine Pillen, keine Medizin. Behrlich begutachtet. Broschüre gegen 30 Kop. in Marken General-Vertreter d. International Trading Company, Ostermann, Warschau, Włodzimirska 16. 6519

Neu eingetroffen
 große Auswahl schöner, bewährter und veredelter Bierzeuger, verschiedene Parageten, Käse, Metzgereifutter, Fischweine und Gatter für sämtliche Vogel bei **I. Hofsäs,** Głównastraße Nr. 40 im Laden. 7014

Wäsche, Strümpfe, Handschuhe, und Socken
 empfiehlt 1786d
AMALIE HILLEMANN,
 Widzewskastraße Nr. 105, Ecke Nawrot.

Garten-Etablissement „HOTEL MANNTRUFFEL“

Weltstadt-Programm erntet allabendlich stürmischen Applaus.

3 ELTONS Akrobaten. „40yra“ Chantecler-Parodie. Pariser Strassensänger. ROALITH, Wiener Vortrags-Soubrette. Alexon, russ. Gesangs- u. Tanz-Ensemble.

Im Falle ungünstiger Witterung finden die Vorstellungen im Weißen Saale statt.

Inländische Nachrichten.

St. Petersburg.

Im Zusammenhang mit der Verhaftung des Barons Ungern-Sternberg ist nach der „Pet. Zg.“ ein hoher Würdenträger S., der die Bekanntheit des Barons auf einem jours fixe bei der Gräfin R. gemacht und seitdem mit ihm näher verkehrt hat, seiner Würden verlustig erklärt worden.

Ein neuer Zeuge in der Sache Dginski-Wonljarski. Der Lehrer Nawroki, der Jahre lang den verstorbenen Fürsten Bogdan Dginski gekannt hatte, hat ausgesagt, daß der Fürst, kurz vor seinem Tode, ihm, Nawroki, gesagt habe, daß er keine Verwandten hat und daß er sein ganzes Vermögen seiner Gattin bedingungslos vermacht.

Ein Geheimpolizist als Expressee. Am 1. Mai 1907 nahm der Polizeianführer der Bel. Geheimpolizei Alexander Brufewitsch mit einer anderen Person bei der Finnländerin Ida Sundel eine Hausdurchsuchung, nach gestohlenen Gegenständen vor, ohne dazu beauftragt zu sein.

Strafverlaß. 16 Personen, die wegen Teilnahme am Juden-Pogrom in Jaroslavl im Jahre 1905 zu schweren Strafen verurteilt worden waren, ist diese Strafe geschenkt worden.

Die Pflege und Behandlung der Geisteskranken soll, wie die „Birsh. Wd.“ aus glaubwürdiger Quelle erfahren, in naher Zukunft von Grund aus verändert werden. Die ganze Pflege der Unglücklichen soll nicht nur in den Abteilungen für Frauen, sondern auch in denen für Männer den barmherzigen Schwestern übertragen werden.

Moskau. Ein biffiger Betrunkener. Der Bauer Jonin kam völlig betrunken dahergetaumelt und stürzte sich plötzlich auf einen auf Posten stehenden Schutzmann.

Verwundung eines Gendarmen. Von der Station Puschino bei Moskau wurde der Eisenbahngendarmunteroffizier Njtschkow davon in Kenntnis gesetzt, daß ein Güterzug bei der Plattform Pogorny von Banditen überfallen worden sei.

Kiew. Hier ist der ukrainische Dichter Schuprinka, der vor kurzem dem Premierminister P. A. Stolypin gegenüber in einem Telegramm seine Bereitwilligkeit ausgesprochen hat, für 28 andere zum Tode Verurteilte hingerichtet zu werden, arretiert worden.

Auf das Drängen der Nationalisten hin sind auf den Südbahnen eine ganze Reihe polnischer Angestellter entlassen worden. Dem Chef der Passagierabteilung, dem Polen Gliska, wurde nahegelegt, um seinen Abschied einzukommen.

Zalta. Der Bischof von Laurien Mexius war bei seiner Inspezierungsreise durch den Sprengel seines Bistums unangenehm überrascht, auf Geistliche zu stoßen, die sich die Haare stuften ließen.

daß in Zukunft dem geistlichen Stande angehörende Personen, die mit gekürzten Haaren angetroffen werden, ins Kloster verschickt werden, um ihre Haare wieder lang werden zu lassen.

Wiatka. Auch eine Polemik. Der Bauer Torbejew veröffentlicht in der Wjatkaja Netsh ein Schreiben, in dem er sich über ungesetzliche Handlungen eines Urjadniks beklagt. Der Gouverneur Kamyschanski sandte eine Entgegnung und nannte die Behauptungen Torbejew eine dreiste Erfindung.

Zur Einführung des allgemeinen Schulzwanges.

Das Ministerium der Volksaufklärung hat nach dem „Herold“ im Jahre 1908 zum ersten Male Kredite zur Organisation der allgemeinen Schulpflicht hergegeben. Dieser Tage sind die Tabellen über die zum 1. Juli 1909 zu eröffnenden Schulen veröffentlicht worden.

Für jede Elementarschule von 50 Kindern gab das Ministerium der Volksaufklärung eine Subsidie zur Bezahlung des Lehrergehaltes. Die meisten Subsidien entfielen auf den Bezirk Kiew, wo von 30 Semstwokreisen 21 Subsidien beanspruchten.

Zu den Intendanturprozessen.

In Kiew reißt der grandiose Prozeß gegen die Intendantur die langsam heran. Das Zeugnis der Militärbetriebsgerichte die weisse Anordnung getroffen, die Bankdepots aller Intendanten mit

Beschlag zu belegen. Einzelne der Intendanten sind gegen Kautions auf freiem Fuß belassen worden. So der Kapitän Solowjew gegen eine Kautions von 5000 Rbl., der Oberstleutnant Bankowski gegen 5000 Rbl., Oberst Antonow gegen 10.000 Rbl., General Kamtsaralama gegen 10.000 Rbl., der Wirkliche Staatsrat Bankowski gegen eine Kautions von 3000 Rbl.

Todessturz eines englischen Aviatikers.

Mehr und mehr steigern sich die Leistungen der Flugmaschinen, sowohl was Dauer der Flüge als erreichte Höhen betrifft, aber gleichzeitig nehmen auch die schweren Unfälle in erschreckender Weise zu.

London, 12. Juli. Ein schrecklicher Unfall, der erste Todessturz eines Aviatikers in England, unterbrach heute früh die Flugfestlichkeiten in Bonnemouth. Der Honourable C. S. Kolls, der kürzlich durch seinen kühnen Flug von Dover über den Ärmelkanal und zurück, ohne zu landen, Aufsehen erregte, stürzte mit seiner Maschine ab und wurde fast augenblicklich getötet.

Ein großes Glück auf einen Schlag — Was trifft's, so heiß wir's auch erstreben? Gott schenkt uns nur, so lang wir leben, Ein hüßgen Freude jeden Tag. Frieda Schanz.

Stolze Seelen.

Roman von Elise Orzeszko. (57. Fortsetzung.)

Was sie nun erblickte, war ein prächtiges Bild, voll Leben und Bewegung. Inmitten eines großen, niedrigen, weißgelblichen Zimmers steht ein langer Tisch; eine schneeWeiße Decke ist über ihn gebreitet und mehrere Lampen strömen helles Licht aus.

Das Mädchen in dem abgetragenen Mantel brüht ihr Gesicht an die Fensterscheiben und hestet ihre schwarzen, flammenden Augen auf das junge, am Tischende sitzende Paar. Was ist dies? denkt sie; was ist dies? Eine Hochzeit... eine Braut... warum sitzt er neben ihr? Vielleicht ist er der erste Kranzlehrrherr... vielleicht ist es hier zu Lande Sitte, daß der erste Kranzlehrrherr neben der Braut sitzt!

Die Gefragte zeigte keine Verwunderung über den Anblick einer Fremden. Bei derlei Gelegenheiten sind Fremde ziemlich häufig zu sehen. „Herr Kulescha, der Pächter, feiert die Hochzeit seiner ältesten Tochter.“ „Und wer ist der Bräutigam?“ forschte das Mädchen weiter. In ihren schwarzen Augen lodert ein unheimliches Feuer. Die Frau bemerkt dies, antwortet jedoch nichts desto weniger freundlich: „Der hiesige Oberförster, Georg Schutta.“

Mit weitgeöffneten, brennenden Augen blickt sie wieder durchs Fenster. Zur anderen Seite der Braut sitzt ein alter Bauer mit einem dunklen Gesicht und einem dichten Schnurrbart. Das ist sein Vater! denkt sie. Dort weiter eine einfache Bäuerin, deren Gesicht von Runzeln durchquert ist. Das ist seine Mutter! Die jungen Mädchen in den Bauernkleidern sind seine Brüder, die in den Schuluniformen die ihrigen; der eine sieht ihr sogar sehr ähnlich; und dieser beleibte, rotwangige Herr, der um den Tisch geht und die Gläser mit Wein füllt, das ist ihr Vater!

ruhig und ernst, wie ein Mensch, über dessen Leben vor kurzem eine schwere Wolke gegogen, der das frische, freie Lachen von einst noch nicht wiedergerufen, der es vielleicht niemals wiederfinden wird. Aber freundlich und herzlich ruhte sein Blick auf der blühenden Braut; je verlegener sie das Köpfchen hin und her drehte, desto näher rückte er an sie heran und als die Hochzeitsgäste immer lauter lachten und den Ruf: „Saurer Wein! Saurer Wein! Saurer Wein!“ immer häufiger wiederholten, schlang er mit einer lebhaften Bewegung seinen Arm um sie, zog sie an sich und küßte sie auf den Mund.

Langsam, lange sah sie da, regungslos wie ein Stein. Sie dachte nur eins: Georg! Georg! Georg! Mein Georg! Sie küßte, daß sie ihn verloren, war sich aber dessen noch nicht bewußt. Aus der unendlichen Dede, aus dem brennenden Schmerz ihrer Seele rang sich nur das eine Wort los: „Georg! Georg! Georg!“ Und sie sah ihn vor sich, wie er so da stand, wie er mit einem lächelndem ersten Blickes auf die Umarmung seines Vaters und seiner Braut blickte.

zeit! Jesus, Maria! Jesus, Maria! Seine Hochzeit! Sie fiel nieder auf die Erde und vergaß ihr Gesicht in Schnee, mit dem letzten Rest ihres Bewußtseins wollte sie den Wahn zurückdrängen, der ihre Brust zu zersprengender drohte. Plötzlich fühlte sie etwas Fremdes auf ihren Händen. Sie erhob das Haupt, einer der Hochzeitsgäste war herangeritten und legte ihr die Hand; ein zweiter ließ witternd am Ufer des Teiches. Salusia betrachtete diese einzigen lebenden Wesen in ihrer Nähe und küßte sie: „Was soll ich nun anfangen? Was sange ich mir an? Wohin soll ich gehen? Wo finde ich ein Unterkommen? Was beginne ich?“ Sie erhob sich und blickte schauernd um sich. Jetzt erst fühlte sie die unendliche, grenzenlose Dede und Einsamkeit, die sie umgaben, von einem Ende der Welt zum anderen. Niemanden auf der ganzen, weiten Erde! Allein, ganz allein im Dunkel der Welt, in ihrem eigenen Dunkel! Hier kann sie nicht bleiben, sie muß fort, aber wohin? Und sie küßt sich so kraftlos! Gätte sie ihr Glück gefunden, sie würde trotz der weiten Wanderung hüpfen und springen können, aber mit diesem Glend im Herzen kann sie sich kaum mehr auf den Füßen erhalten. Wäre der Frost groß, sie würde sich hier hinstrecken, um zu erfrischen; wäre ein Schneewetter, sich würde sich verschütten lassen. Aber der Frost ist gelinde und von Schneefall keine Spur. Jetzt ist es dunkel, aber wenn es Tag wird, was dann? Fortgehen? aber wohin? Auch kann sie nicht vom Fled; die Füße sind ihr wie abgestumpft. Wenn sie aber nicht geht, wird man sie sehen, man wird sie finden, man wird erfahren, daß sie zu ihm hier, zu ihm! Wie wie eine Raufende und kam — zu seiner Hochzeit mit einer anderen! Wie die Musik spielte... und er tanzt... er tanzt, während sie hier vor Schmerz und Angst zu sterben meinte! Wenn doch die Musikanten zu spielen aufhören wollten! Aber sie spielen, spielen, spielen, die Töne umkriechen und umschwirren Salusia, sie heißen, sie nagen, sie stechen, sie machen sie wahnsinnig. (Schluß folgt.)

Reklame in der stillen Zeit?

Was ich, was ich!

Unterbreich deine Reklame nicht in der stillen Zeit, wenn du vor deinen Konkurrenten einen Vorprung gewinnen willst.

Franklin.

Es läßt sich nicht bestreiten, daß in gewissen Sommermonaten eine sogenannte stille Zeit bei verschiedenen Geschäften zu verzeichnen ist. Die Zeit der Ferien und Sommerreisen hat begonnen und mancher treue Kunde hat den Ort verlassen. Verschiedene Geschäfte beginnen dann einen Sommererlass zu tun, d. h. man hört nichts mehr von ihnen. Sie öffnen, wie an jedem Morgen, Laden und Schaufenster und wer kommt, der wird bedient. Es ist dies grundfalsch, denn selbst bei der großen Reiseflust in unserer Zeit ist doch die Zahl der Abgereisten im Verhältnis zu der Einwohnerzahl eine sehr mäßige. Und andererseits bringen die Sommermonate doch für jeden Ort teils mehr, teils weniger Fremde zum Besuch, mag der Ort nun Sommerfrische sein oder nicht.

Soll man in der stillen Zeit annoncieren? Die Frage läßt sich nicht ohne Einschränkung mit „Ja“ beantworten. Ein neues Geschäft, das soeben eröffnet hat, wird natürlich sein Dasein anzeigen müssen. Seine Schläger in Inseraten wird es aber besser bis zur Herbstzeit aufsparen, um dann mit schwerem Geschäft anzufahren. In mäßigem Umfange wird indessen auch bis dahin eine Insertion zu empfehlen sein, damit das Geschäft nicht vergessen wird.

Doch Geschäfte, die Sommerartikel führen, inserieren müssen, versteht sich von selbst. Alle angelegene Geschäfte, die in den Wintermonaten eine große Reklame entfalten, werden erst recht die Insertion nicht unterbrechen dürfen. Ein Detaillisten-Fachblatt sagt zu diesem Punkt: „Der beständige kleine Anstoß, den der Leser von dem öfteren Wiedererscheinen der bekannten Firma erhält, ist sowohl ausreichend als wünschenswert, um die Fühlung zu behalten. Es ist eine alte Geschichte, daß der Inserent nicht auf eine sofortige Wirkung der Annoncen rechnen darf, sondern daß er durch die Annoncen trachten muß, bekannt zu werden und bekannt zu bleiben. Ganz besonders empfiehlt das Fachblatt die Reklame aber für Markenartikel, deren Konsum sich auf das ganze Jahr erstreckt, selbst wenn der Umsatz etwas geringer sei als in anderen Monaten. „Mag die Konkurrenz sich in den Sommererlass begeben, wir bleiben mach!“

Die Zeitungen werden im Sommer wie im Winter gelesen, in der Stadt, im Dorfe, an der See, im Gebirge, in der kleinsten Sommerfrische.

Wer heutzutage eine Reise antritt, der vergißt selten, sich die Heimatzeitung nachsenden zu lassen. Und mit welchem Eifer werden die Nummern gelesen, vom Leitartikel bis zum kleinsten Inserat. Wenn nun auch das Lesen der Inserate nicht sofort zum Kaufe führt, so hat die inserierende Firma sich doch wieder ins Gedächtnis gebracht. Und das bei kaufkräftigen Leuten, denn wer in die Sommerfrische geht, gehört nicht zur ärmsten Volksklasse. Bieht man ferner in Betracht, daß in den Sommermonaten der Inseratenteil der Zeitungen nicht so umfangreich ist und der Inserent sich schon mit geringen Mitteln Geltung verschaffen kann, so ergibt sich für die Geschäftsführer die Schlussfolgerung, auch im Sommer die Zeitungsreklame zu benutzen, wenn sie auf der Höhe bleiben und von der Konkurrenz nicht überflügelt werden wollen.

* Edison über die Aussichten der Flugmaschine. In einem Interview mit dem technischen Mitarbeiter einer großen amerikanischen Zeitschrift hat sich Edison über den heutzutage Flugmaschinentypus sehr festlich ausgesprochen. „Ich habe kein großes Vertrauen zu dieser Form“, so äußerte sich der berühmte Erfinder, „die Flugmaschinen haben sich zu rasch und zu leicht entwickelt. Ich bin überzeugt, daß sie bestimmt sind, unsere Verkehrsmittel umzuwandeln, und ich glaube auch, daß sie in zehn Jahren die Post und auch Passagiere befördern werden. Aber das wird nicht jene Form von Flugmaschinen sein, die wir bewundern. Der Aero-plan von heute ist eine Sportmaschine. Der Flug ist zu 25 Prozent Sache der Maschine und zu 25 Prozent Sache des Menschen. Aber das genügt nicht, die Flugmaschine muß so leicht zu leiten sein, daß jeder Mensch von Durchschnittsintelligenz ohne weiteres das Fliegen erlernen kann. Ich glaube auch, daß die Flugmaschinen nach einem anderen Typus konstruiert werden müssen. Sie können sich nicht so leicht entwickeln, sie so lange zu lassen, bis der Windstößen groß genug emporen steigen zu lassen. Ich bin überzeugt, daß in zehn Jahren die Flugmaschine ein Mittel werden wird, der ohne weiteres von selbst hervorhebt und sich den Verhältnissen mit einer Geschwindigkeit Meilen in der Stunde anpassen wird. Wenn die Erfindung ein Mittel fordert es nicht allzuweit kommen.“

* Die Giftigkeit des Blutgiftes. Die giftigen Eigenschaften des Blutgiftes sind bekannt, und so kommt es, daß bei der Einnahme von Blutgift Vorsicht beim Töten und bei der Einnahme außer acht gelassen wird.

Starkes und mühsames Atmen, beschleunigter Herzschlag, Muskelzuckungen, Krämpfe sind die Symptome. Bei tödlichen Gaben tritt der Tod durch Aufhören der Atmung ein. Ein Kaninchen, das 0,3 Gramm des das Gift enthaltenden Kalblutserums unter die Haut gespritzt erhielt, erlag in 2 1/2 Minuten, ein Hund, dem 0,5 Gramm in die Halsader gespritzt wurde, in 4 Minuten. Von dem reinen Blutgift sollen schon 0,002 Gramm zur fast augenblicklich tödlichen Wirkung genügen. Das Blutgift wirkt jedoch, wie wir in dem soeben erschienenen Werke Dr. Walters: „Der Flugsaal“ lesen, nur wenn es reich in die Blutbahn oder in den Darm gelangt. Eine Erwärmung auf rund 60 Grad genügt, um das Gift zu zerstören. Aber auch durch die Magensaft wird die gleiche Wirkung erzielt. Aus diesen Umständen erklärt es sich, weshalb der Mageninhalt durchaus unschädlich ist. Aber beim Töten und Zubereiten des Aales ist Vorsicht geboten, daß das Blut nicht etwa in offene Wunden gelangt oder in die Augen spritzt; im letzteren Falle ruft es mehrtägige Entzündungen hervor. Die Giftigkeit des Blutes ist übrigens eine Eigenschaft, die allen Kalbfischen zukommt, dem Meeraal und der Muräne sogar in noch höherem Maße als dem Flugsaal. Auf Grund der Ähnlichkeit in der Giftwirkung des Bienen- und Kalbfisches hat man Versuche angestellt, um das Kalblut als Immunisierungsmittel gegen das Schlangengift zu verwenden, und die Versuche ergaben in der Tat, daß dem Kalblut eine solche Eigenschaft zukommt. Man zerstört durch Erwärmen auf 58 Grad zunächst den Giftstoff, so daß das Kalblut in Mengen von 10 ccm einem Meeresschweinchen eingeimpft werden konnte, ohne daß man andere Wirkungen als eine andere Temperaturerhöhung von 1-2 Grad beobachtete.

Wenn nun dem Bienenhonig eine tödliche Wirkung zugesprochen wurde, so erwies sich das Kalblut als unschuldig. Es genügt den Kalbfischen, um die Kalbfische zu töten, die allerdings tödlich sind. Der Bienenhonig. Der Bienenhonig, der in der Natur vorkommt, kann allerhöchstens unter den Bienenhonigen als giftig betrachtet werden. Selbst die giftigsten Zugvögel paaren Arten haben sich von dem Bienenhonig herabgelassen, noch sehr irrtümlich an, daß die Bienenhonig giftig sei, und daß sie von Menschen als Nahrungsmittel unerschrocken genossen werden.

stehe. Dem ist aber keinesfalls so, denn schon kurz nach dem Ausschöpfen der Jungen ängt der Täuber, ob es nicht möglich sei, ein noch schärferes Weibchen zu finden. Was eheliche Treue anbelangt, so nimmt der Papagai die erste Stelle ein. Es mag wenig bekannt sein, daß dieser Vogel das einmal ausgetriebene Weibchen bis zu seinem Tode nicht mehr verläßt. Hat er sich einmal „vermählt“, so geht er in der Gefangenschaft ohne weiteres ein, wenn man ihn isoliert. Drollig ist sein Liebeswerben. Wenn er auch nicht singen kann, so wird er doch zur Zeit der Liebe „gesprächiger“. Er tänzelt auf seinen Ästen hin und her, puzt sich ununterbrochen sein Gefieder und kreischt mit dem ganzen Aufgebot seiner Stimme sein Liebeswerben. Wird sein Geschrei erwidert, so hat er gefiegt, er wird zutraulicher und beginnt dem Weibchen den Kopf zu krauen und sich mit ihm zu schnäbeln. Während ihn später nichts aus seiner beschaunlichen Ruhe des Gemains bringen kann, verhält sich sein kleiner bunter Bruder, der Kolibri, als Gatte anders. Man muß ihn für einen Lebemann mit Gentlemanmanieren und süßlichem Temperament anprechen. Vor allen Dingen ist er die Eifersucht in Person. Im weiten Umkreis duldet er kein zweites Männchen, wenn die Zeit des Brütens näher rückt und die Kämpfe mit etwaigen Rivalen sind an der Tagesordnung. Bei solchen Renkontres muß regelmäßig einer der Kämpfenden sein Leben lassen und es ist bezeichnend für das Weibchen, daß es stets dem Sieger zustrebt und ihn nach Kräften pflegt, wenn er gar etwa gar zu zerzaust aus dem Zweikampf hervorgeht. Ein Bild treuer Anhänglichkeit liefert auch der amerikanische Ara, denn oft war ich in seiner Heimat Zeuge davon, daß sich der überlebende „Gatte“ neben die Leiche des verstorbenen Weibchens setzt, um dort zu verhungern. Ueberhaupt scheint es, daß die tropischen Vögel mehr Monogamisten sind, als die in nördlichen Gegenden. Ein Beweis vielleicht dafür, daß es bei uns so wenig gelingt, tropische Vögel zur Paarung zu bringen. Von Vögeln unserer Gegend sind es zumeist die Schwalben, die an Hartlichkeit nichts zu wünschen übrig lassen. Sobald der Frühling ins Land zieht, geht das Männchen auf die Brautschau, und es ist possierlich, zu sehen, wie lange sich das Weibchen nötigen läßt, ehe es auf die Verbindung eingeht. Ist die Ehe jedoch geschlossen, so geht es so wohl kaum ein innigeres Familienleben, und schwerlich wird es vorkommen, daß ein Schwalbenvater sich so wenig um seine Braut kümmert, als z. B. die Taube, die wir, wie bereits erwähnt, als Symbol der ewigen Treue betrachten. Hört man doch vielfach im Frühjahr aus jugendlichen Reihen das Liedchen: „Auf dem Dach juchhe!“, auf dem Dach, juchhe!, sieht der Schwalbenvater und die Jungen“.

Achtung! Die Firma besitzt keine Filiale.

Achtung! Die Firma besitzt keine Filiale.

Benützet die Gelegenheit! W. HURWICZ Dzielna-Str. No 5. Grosser Ausverkauf von Sommerwaren. Bemerkung! Lokal-Einrichtung billig zu verkaufen.

Achtung! Die Firma besitzt keine Filiale.

Achtung! Die Firma besitzt keine Filiale.

Wichtig f. Fabrikbesitzer! Ochsenkernleder-Treibriemen A. BATTEFELD, Breslau, Lager bei Gebr. Goldlust, Promenade 27.

Neuester Auer-Glühkörper hergestellt aus feinstem Niumie-Seidengarn! P. P. Wir gestalten uns, Ihre Aufmerksamkeit auf unseren neuen Glühkörper zu lenken, welcher in Bezug auf Haltbarkeit, Stabilität und Lichtkraft ohne Konkurrenz ist.

möbliertes Zimmer Graue Haare Emmo Raschdorf kommt! Ein gutgehender Kolonialwaren-Laden Ein Halberdeck, sowie Pferd preiswert zu verkaufen. Schlafzimmer, Speisezimmer Ein Reitpferd, Wallach, 7-jährig, Rabellenfarbe, sehr gut eingetriben unter Herren- und Damenfahrlust ist für AbL. 450 sofort zu verkaufen.

Wohnungs-gesuche 4 Zimmer und Küche von der Czegliziana bis zur Preiszahl oder nahe gelegenen Seitenstraßen, von ruhigen Mietern per 1. event. 1/14. August zu mieten gesucht. Ein großer Fabriksaal, 50 Ellen lang, 14 Ellen breit im Maß sofort zu vermieten. Lokale: 1 Front-Laden, 1 Laden und Zimmer mit 4 Fenstern, 2 Zimmer 1. Stock mit 4 Fenstern im Hofe, 3 Zimmer Parterre per sofort zu vermieten.

3-4-5 Zimmer und Küche mit sämtlichen Bequemlichkeiten per sofort zu vermieten. Eine Wohnung bestehend aus 3 Zimmern u. Küche per sofort zu beziehen. Logis event. mit Kost. Frontzimmer mit separatem Eingang per sofort zu vermieten. Möbl. Zimmer mit oder ohne Möbel sofort zu vermieten.

HERZENBERG & RAPPEPORT

15 PETRIKAUER STRASSE 15

TELEPHON № 15-02.

Für moderne Straßenkleider:
Französische Foulards
in reicher Ausmusterung.

Für elegante Straßenkostüme:
Reinseidene Cullors
110 cm breit,
in aparten Farben.

Englische Leinen

mit Seidenglanz
in allen modernen Farben.

Inländische Leinen in sämtlichen Farben zu Fabrikpreisen.

3444

Institut für physikalische Heilmethoden v.

Dr. A. STEINBERG

Benedykta 3. 1377

Röntgen- und Lichtheil-Kabinett, Orthopädie, Heil-Gymnastik. Rückgrat-Verkrümmungen, Gelenk-, Knochen- und Muskel-Erkrankungen. Hand- und Vibrations-Massage. Werkstatt für orthopädische Apparate. Anwendung der Röntgenstrahlen für Heilzwecke und Diagnose. **Haut-Krankheiten.** Hochfrequenz-Ströme (Arsonvalisation). Licht- und Heißluftbäder. Elektrisation. **Neuven-Krankheiten** (Männerschw.). Elektrolyse Gesichtshaar-Entfernung

Meiner geschätzten Kundschaft von Lodz und Umgegend teile hierdurch höflichst mit, dass ich mein seit Jahren in **Breslau** bestehendes

Privat-Logis

bedeutend vergrößert habe und erlaube mir dem reisenden Publikum meine besteneigentlichen Zimmer zu soliden Preisen angelegentlichst zu empfehlen.

Hochachtungsvoll
Marie Schneider,
Breslau, Hummerci 35, I u. II.

7084]

Geschäfts-Übertragung.

Meiner verehrten langjährigen Kundschaft teile ich hierdurch ergebenst mit, daß **Altenisations-Geschäft** sowie meine Privatwohnung am heutigen Tage nach meinem eigenen Grundstück **Wierzbowastr. 6** (Ecke Srednia, Tramwahnlinie Nr. 4) übertragen habe.

Mit dem Wohlwollen der geschätzten Herren Immobilienbesitzer auch ferner empfehlend.

Hochachtungsvoll

H. GOLDBERG.

7090

Die Nummer des Telefons wird noch besonders bekannt gegeben werden

Neue Kurse. Nur Lodz, Pusta-Str. Nr. 6. II. Et.

Wer die Webschulen

besuchen will, der kann bei uns hier, ohne irgend welche Fachkenntnisse zu besitzen, in 5 Monaten: a) die Berechnungen der Garne; b) das Kettschneiden; c) das Aufbäumen und Netzen der Ketten; d) die Bindungslehre; e) das Musteranziehen; f) das Musterzeichnen; g) das Kartenschlagen für alle Maschinen; h) die Maschinenlehre; i) das Weben und Zubehörsachen für gewöhnliche und kompliziertere Gewebe, der Hand- und mechanischen Webstühle u. s. w. Komp'ett erlernen.

Beginn des neuen Nachmittags- und Abendkurses am 1. August 1910.

Sämtliche Einrichtungen von Stühlen und Maschinen (zusammen 19 Systeme) am Platze.

Prospekte auf Verlangen gratis.

Nähere Auskünfte bei Herrn **Jos. Rösch,** Pustastr. 6, II. Etage.

6727

Die Verwaltung.

Höhere Zuschneide- und Nähsschule unter der Firma **„JOZEFINA“**

Höhere und niedere Kurse. Neuestes englisches, französisches und Berliner Zuschneidesystem. — Keine langjährige Praxis gibt mir die Möglichkeit, das Zuschneiden und Nähen gewissenhaft und gründlich zu erlernen. Bei der Schule befindet sich eine große Damenschneiderei, wo sich die Schülerinnen die Fertigkeit und den Geschmack aneignen können. Die Schule wurde auf der Ausstellung mit der silbernen Medaille ausgezeichnet. — Nach Beendigung des Kurses erhalten die Schülerinnen ein **Petrikauerstraße 23.**

Die Lack- und Farbenhandlung KOSEL & Co.,

Inhaber: Philipp Schweikert, Przejazd-Strasse Nr. 8, empfiehlt: 6251

Brauerpech vorzüglichster Qualität. Bestes Konservierungsmittel für eingelegetes Obst u. Früchte.

Englisches Seifenpulver „Star“, das Waschmittel der Welt. Blendend weiße Wäsche, milchloses Waschen. Schonung der Wäsche. Preis pro Pfund 15 Kopelen.

Echt Dalmatinisches Insektentpulver v. ganz außerordentl. Wirkung. Sicherer u. radikaler Vertilg. d. Insekten.

Wasch-, Bade- u. Tuschschwämme in großer Auswahl.

Streichfertige, schnelltrockn. Fußbodenfarbe in verschiedenen Nuancen. Verkauf Engros und Einzel.

Redakteur und Herausgeber A. Dreywig.

Ehe



Sie Möbel kaufen, besichtigen Sie, bitte, ohne Kaufzwang, unsere großartige **Möbel-Ausstellung** in kompletten Speisezimmer, Salons, Herrenzimmer- und Küchen-Einrichtungen, sowie diverse Erbsen-Möbel.

A. Müller, Möbelhaus, Wschodniestr. 65.

Rbl. 2000

gegen Sicherstellung von einem pünktlichen Zinszahler der sofort gesucht. Offerten unter „48“ in der Exped. der R. L. Ztg. niederzulegen. 7187

Abreisehalber

ist ein Korb, 2 Schränke, Schulbücher, Noten mit Diagrammen, wie auch verschiedene Kostüme zu verkaufen.

Poludniowa 3, Front, I. Et. I.

Eine Bierhalle

ist zu verkaufen in Jgierz, Gen. Gajcystraße Nr. 28. 7172

Gänse

sind zugelassen und können beim Vorher Senatorstraße 19 abgeholt werden.

Ein kleiner

Kolonialwaren-Laden

mit Kohlenverkauf, ist veränderungshalber per sofort zu verkaufen. Jgierz-Strasse 140. 7176

Zginał kwit

od zastawionej premiiówki, wydany Azowsko-Dońskim Bankiem Handlowym w Miejscu dnia 5 Grudnia 1909 r. na imię J. Goldberga. 7177

Elektrisches Lichtheil-Institut und Röntgenkabinett

von

Dr. S. Kantor

Spezialarzt für Haut-, Geschlechts- u. Harnkrankheiten.

Krótkastrasse Nr. 4.

Behandlung mit Röntgenstrahlen (chronische Hautleiden), Finfen- und Nasenlicht (Haaransatz), blaue und rote Vogelnacht (eltrige Geschwüre, Furunkel und Wundheilung), Hochfrequenz-Ströme (juckende Hautleiden, Hämorrhoiden, Mückenstichwunden), — Endoskopie und Chyloskopie (Harn-, Nieren- und Blasenkrankheiten). — Electrolyse (Entfernung lästiger Haare). — Kaustik (Wargenentfernung). — Vibrationsmassage, Heißluftbäder und elektrische Glühlichtbäder. — Heilung der Männerchwäche durch Pneumomassage nach Prof. Zabludowski

Krankeneimpfang täglich von 8—2 und von 5—9; für Damen besondere Wartezimmer. 11069

Dr. Ludwig Falk

(Haut- und Geschlechts-Krankheiten)

empfangt zu Hause nur von 10—12 und von 5—7 Uhr nachmitt. 4275 Petrikauer-Strasse Nr. 145.

Dr. Rabinowicz

Spezialarzt für Hals-, Nasen-, Ohren-, Kehlkopfkrankheiten und Sprachstörungen. 9263 Zielona 3. Sprechst.: 10—12, 5—7. Sonntag 10—1. Telefon 1018.

Dr. Feliks Skusiewicz

Venerische und Hautkrankheiten. Andrzej-Strasse Nr. 13 Sprechstunden von vorm. und von 4—8 abends. An Sonn- und Feiertagen v. 10—1 Uhr mittag.

Dr. A. S. Tenenbaum

Ärztliche und Kinderkrankheiten. Spezialität: Magen- und Darmkrankheiten. 4214 Wschodniowa-Strasse Nr. 49. Empfangsstunden: von 8 bis 10 Uhr vormit. und von 3—6 Uhr nachmittag.

Dr. L. Prybalski

Spezialist für Haut-, Haar-, Venerische (Syphilitis), Gornorgan-Krankheiten u. Mänterschwäche. Poludniowa-Strasse Nr. 2. Sprechstunden von 8—1 vorm. und von 6—8 1/2 Uhr abends, für Damen von 5 bis 6 Uhr abends. 10516

Dr. LEYBERG

a. mehrjähriger Arzt d. Wiener Kliniken, ordiniert als Spezialarzt für venerische, Geschlechts- und Hautkrankheiten. Sprechstunden täglich v. 8—12; 5—8, Damen 12—1. Sonn- und Feiertag nur vormittag. Krutka-Strasse Nr. 5.

Dr. St. LEWKOWICZ

Spezialist für Haut-, venerische Krankh. u. männliche Schwäche. Anwendung von Elektricität, elektrischem Licht- und Vibrations-Massage. Fachschulstraße 33 beim Bombard. Von 9—1 u. v. 6—8, für Damen von 5—6. Sonntag von 9—3. 6346

Dr. med. Z. Golc,

Spezialarzt für Haut- und Geschlechts-Krankheiten, Petrikauer-Strasse 86, Wohn. 6. Sprechstunden von 9—12 vorm. u. von 5—7 abends für Damen von 4—5 nachm. 3404

Dr. med. S. Aronson

gew. Assistent von Prof. Bunn und Dührssen in Berlin, hat sich in Lodz als Spezialarzt für Geburtshilfe u. Frauenkrankheiten niedergelassen. 1017. Wohnt jetzt Passage Wiener 1 Ecke Petrikauer. Sprechst. v. 9—10 1/2 früh u. v. 5—7 ab. Sonntags v. 11—1.

Dr. S. Rotwand

Kinderkrankheiten 7088 ist zurückgekehrt. Nowot. Et. 13, Del. 12—77. Sprechstunden bis 8 1/2 Uhr früh und von 4—6 Uhr nachm.

Dr. I. Lipschütz

ist zurückgekehrt. 10061

Paul, ich sage dir, Paul, die Kinderfagen sind wirklich unglaublich billig im großen 7085

Räumungs-Ausverkauf

Schmechel & Rosner,

Lodz, Petrikauer-Strasse Nr. 100.

Ich war dort gewesen und habe mich überzeugt!

Knaben-Anzüge	prima Leinen, granat Cheviot,	früher Rbl. 3.50	jetzt 1.90
		" " 4.75	" 2.75
Mädchen-Kleidchen	schön garniert,	" 4.50, 5.50	" 2.—
Mädchen-Paletots	"	" 5.50	" 3.25
Schüler-Anzüge	gutes Tuch, Cledanowor Tuch	früher Rbl. 5.50	" 4.30
		" 8.60	" 6.50
Ganz besonders billig:			
Batist-Blusen	französischer Batist	früher Rbl. 3.50	jetzt 2.25
Leinen-Kostüme	prima Leinen,	" 18.—	" 10.—
Engl. Mäntel	moderne Stoffe, heiß auf Seide gefüllt.	" 12.50	" 6.—
		" 14.—	" 8.50

Ein tüchtiger, erfahrener Stuhlmeister,

der auch mit Jaquardmaschinen vertritt ist und gute Zeugnisse aufweisen kann. Soll sich melden bei Gampe & Albrecht, Petrikauerstr. 208. 7133

Kommis

der Wein-, Kolonial- und Delikatessen-Branche, der Landesprachen mächtig. Hoher Expedient, per 1. September gesucht. Offerten unter „Kommis“ in der Expedition dieses Blattes niederzulegen. 6908

Zum sofortigen Antritt wird ein fleißiger **Lehrling** mit schöner Handschrift und den nötigen Sprachkenntnissen, sowie ein zuverlässiger **Laufbursche** gesucht. Näheres bei **G. W. Hartmann,** Bildergeschäft, Petrikauerstr. 117. 7175